

Fränkische Zeitreisen

VON STEPHAN BURIANEK*



BAMBERGER ANTIQUITÄTEN
für Bayreuther Festspielgäste ein zusätzlicher Anreiz

Mancher Leser wird dieses Gefühl kennen, für mich war es neu: Ich hielt eine Vierzimmerwohnung in guter Lage in meinen Händen. Ungefähr so viel kostete das Bild, das mir Thomas Herzog vom Kunsthandel Senger in seinen neu eröffneten Schauräumen am Bamberger Geyerswörthplatz hingehalten hatte. Die Gesichtszüge des Herren auf dem Ölbild waren präzise, selbst einzelne Haare waren zu erkennen. Es war Philipp Melanchthon, ein enger Vertrauter von Martin Luther, der verhalten lächelnd an mir vorbeischaute. Im blauen Hintergrund prangte gemeinsam mit der Jahreszahl 1543 der berühmte Drache der Werkstätte von Lucas Cranach dem Älteren als Signatur. Ich war froh, als das Gemälde wieder an der Wand hing. Werke von musealer Qualität sind das Markenzeichen der Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen, die von den Bamberger Kunsthändlern alljährlich immer dann abgehalten werden, wenn sich im nahen Bayreuth die Fans von Richard Wagner auf dem Festspielhügel tummeln. Opernliebhaber sind häufig auch Kunstliebhaber, und die beiden fränkischen Städte sind weniger als eine Autostunde voneinander entfernt. Tatsächlich kann man sich in den Antiquitätenläden der Stadt kaum satt sehen. Im Stockwerk über dem Cranach-Gemälde faszinierte mich ein voll funktionsfähiges Klavier aus dem 18. Jahrhundert, das früher einmal Maria Karolina von Österreich gehört hatte. Als Königin von Neapel war sie einst die Widersacherin von Napoleon. Nach dem Besuch des Antiquitätengeschäfts von Christian Eduard Franke könnte ich ein ganzes Buch schreiben. Unglaublich, was es hier an Geschichten und Geschichte zu bewundern gibt. Während der Bamberger Antiquitätenhandel bereits eine gewisse Bekanntheit erlangt hat, ist das Schloss Wernsdorf noch ein Geheimtipp, der jedem

Musikliebhaber ans Herz gelegt werden muss: In den 1990er-Jahren hat die Familie Spindler das damals heruntergekommene Anwesen etwa zehn Kilometer südöstlich von Bamberg gekauft und über die Jahre hinweg saniert. Familienvater Wolfgang Spindler war Musikprofessor an der Bamberger Universität und gilt als ein renommierter Experte für Musikgeschichte. Sein Interesse hat er weitergegeben: Sohn Andreas Spindler ist Instrumentenbauer und hat sich in seiner Werkstatt auf die Rekonstruktion und Restaurierung von mittelalterlichen Instrumenten spezialisiert. Praktischerweise besteht die gesamte Familie aus talentierten Musikern, ihre Capella Antiqua Bambergensis hat sich in der Branche bereits einen Namen gemacht. Gespielt wird hauptsächlich auf den Instrumenten von Andreas. Das Schloss verfügt über einen kleinen Konzertsaal auf dem Dachboden, wo auch rare Originalinstrumente aus dem Mittelalter ausgestellt sind. Jordi Savall hat dort schon gespielt, und Ritchie Blackmore (Gründungsmitglied von Deep Purple) stattete der Familie vor einigen Jahren einen Überraschungsbesuch ab. Kein Wunder, dass diese Location vom amerikanischen Luxusreisepreisgeber Abercrombie & Kent ins Programm genommen wurde. Man muss aber nicht tief in die Tasche greifen, wenn man die Capella hören möchte: Im Innenhof des einstigen Wasserschlosses veranstaltet die Familie alljährlich im August eine eigene Konzertreihe. Für die Besucher der Bayreuther Festspiele ist Bamberg übrigens nicht nur ein spannendes Ausflugsziel, sondern auch hinsichtlich der Unterkunft eine echte Alternative: Viele Hotels in Bamberg und Umgebung bieten während der Festspielzeit entweder kostenloses Shuttles oder organisieren den Transfer ins Bayreuther Festspielhaus. www.bamberger-antiquitaeten.de, www.capella-antiqua.de



SCHLOSS WERNSDORF Hier spielt die Capella Antiqua der Familie Spindler auf



*Stephan Burianek schreibt seit zehn Jahren für den Connoisseur Circle und ist Chefredakteur der Opernzeitschrift „Orpheus“. www.orpheus-magazin.de